

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

28 (5.3.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 1. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates, Geheimrat Dr. Wielandt, beauftragt, als höchstem Vertreter der Beisetzungsfeier für den verstorbenen Geheimrat Dr. von Stoesser in Freiburg anzuwohnen.

Cronberg, 1. März. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist den Umständen nach zufriedenstellend. Die Kaiserin ist nach wie vor schwer krank, hat aber die Erregung des Wiedersehens mit ihrem Bruder gut überstanden, und sie ist, wenn auch in den letzten Tagen etwas schwach, doch in gehobener Stimmung. Das organische Leiden schreitet langsam, aber unaufhaltsam fort. Es gibt an sich zu unmittelbaren Sorgen keinen Anlaß, macht aber die größte Sorgfalt in der Vermeidung von Aufregungen und anderer Komplikationen und in der Verwendung von Linderungsmitteln erforderlich.

Aus Sachsen, 28. Febr. Der Kampf gegen die Getreidezollerhöhung nimmt in Sachsen den Charakter einer starken Volksbewegung an. In den letzten Tagen fanden mehr oder weniger große Kundgebungen gegen den Brotzoll statt.

Ausland.

Paris, 28. Febr. Die Blätter veröffentlichten folgendes Telegramm aus Petersburg: Gestern nachmittag, während der Unterrichtsminister einen Unbekannten in Audienz empfing, feuerte dieser einen Revolver schuß auf ihn ab und verletzte den Minister am Hals.

— 28. Febr. Der Streik der Hafenarbeiter in Marseille ist allgemein gewor-

den. Das französische Syndikat der Hafenarbeiter erklärte sich solidarisch mit dem internationalen Syndikat. Die heute mit Südfrüchten eingetroffenen Dampfer konnten ihre Waaren nicht ausladen. — Der Herzog von Orleans dementiert in den Zeitungen die Angabe Desroulèdes, daß die Royalisten seinen Staatsstreichversuch verhindern hätten.

Marseille, 28. Febr. Die Zahl der Ausständigen, denen auch Mitglieder des französischen Arbeitersyndikats angehören, beträgt 5000. Auch die Heizer drohen mit Ausstand; mehrere Dampfer, welche aus Corsika und Algier mit Lebensmitteln eintrafen, konnten ihre Ladungen nicht löschen. Einer dieser Dampfer suchte deshalb den Hafen St. Louis-Rhone auf.

— 1. März. Der hiesige sozialistische Maire erklärte in einer Ansprache der Abordnung der ausständigen Hafenarbeiter, daß er ihre Forderungen unterstützen werde. Mehrere Schiffsgesellschaften haben ihre Schiffe, die unterwegs sind, telegraphisch angewiesen, den Hafen von Marseille nicht anzulaufen. Ein englischer Dampfer mit viertausend Ballen Seide ist beauftragt, nicht Marseille, sondern Genua anzulaufen.

Rom, 28. Febr. Eine Anzahl russischer Seeleute des Panzers Alexander II. verübten in Genua große Rohheitsakte auf den Straßen. Sie vergriffen sich an den Frauen und es kam zu einem förmlichen Straßenkampf mit der empörten Bevölkerung. Mehrere Matrosen wurden schwer verwundet.

Sporto, 28. Febr. Zahlreiche Arbeiter einer Tabakfabrik veranstalteten Kundgebungen gegen die Jesuiten. Das Haus einer Persönlichkeit, welche beschuldigt wird, zu den Personen zu gehören, welche die Tochter des brasilianischen Kon-

suls Calmon entführen wollten, wurde mit Steinen beworfen, ebenso das Haus der katholischen Vereinigung.

Sofia, 2. März. Es sind Gerüchte verbreitet, daß an der bulgarischen Grenze die Zusammenziehung von 50 000 Mann türkischen Soldaten bevorstehen soll.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 1. März. Waldersee meldet aus Peking vom 28. Februar: Die berittene Infanterie aus Tientsin hatte am 25. Februar bei Huitiatshang, 20 Kilometer südöstlich von Jungtsinghien, einen Zusammenstoß mit einer Räuberbande. Die Bande wurde nach Verlust von etwa 100 Mann zersprengt. Diesseits zwei Verwundete.

New-York, 28. Febr. Kommissar Rochill in Peking wurde angewiesen, gegen weiteres Blutvergießen zu protestieren, speziell auch gegen die Massenhinrichtungen.

New York, 1. März. Die Vereinigten Staaten von Amerika proponieren, daß von China höchstens 150 Millionen Dollars Entschädigung verlangt werden, welche Summe die Mächte unter sich teilen sollen. Die „Sun“ meldet: Die Vertreter der Mächte in Peking protestierten bei den chinesischen Friedenskommissären gegen die Separatverhandlungen mit Rußland. Die chinesische Regierung soll ihrem Gesandten in Petersburg die entsprechende Ermächtigung entziehen. — Eine weitere Reduktion der Bundesstruppen in Peking ist angeordnet.

Die Hinrichtungen in Peking. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Peking, 26. Februar, telegraphiert: Auf derselben Stelle, wo im Juli vergangenen Jahres die Minister Tsch-

Gurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herttha hörte nicht auf ihn.

„Was wird Ihre Mama thun?“ frug sie.

„Uns trennen!“ war die Antwort.

„Aber ich bin doch in dieser ganzen Sache unschuldig! Ich kann doch nichts dafür, daß Sie so unvorsichtig waren und mir schrieben,“ sagte sie, die Zähne in die Lippen beißend.

„Ich liebe Sie; ich mußte es Ihnen sagen; ich konnte nicht anders,“ wollte er sich entschuldigen.

„Lassen wir das,“ wiederholte sie, blutrot im Gesicht.

„Ich werde Ihnen volle Genugthuung verschaffen,“ warf er sich in die Brust. „Nehmen Sie meinen Vorschlag an, geben Sie mir Gelegenheit die Schuld des Sohns und die Ungerechtigkeit der adelstolzen Mutter zu sühnen.“

„Erwarten Sie mich hier,“ haßte sie. „Ich werde mir Gewißheit verschaffen.“

Ralph nickte; sie eilte aus dem Zimmer und suchte Frau von Belling auf. Nach einer Viertelstunde kam sie zurück, bleich, erregt:

„Entlassen!“ sagte sie und knirschte empört mit den Zähnen. „Die Kaze triumphiert; sie hat sie jetzt da, wo Sie sie haben will.“

„Bin ich denn ar nichts...“ brauste er drohend auf. „Sie soll mich kennen lernen. Und Herttha, nehmen Sie meinen Vorschlag an! Man treibt Sie aus dem Hause. Gut. Ich verbanne mich selbst. Ich begleite Sie, wie ein Bruder die Schwester.“

Nachglühend blickte es in ihren Augen auf: „Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, mir nichts anderes als der Bruder der Schwester sein zu wollen, und ich erlaube Ihnen mich zu begleiten.“

Das Abenteuerliche dieses Planes und die Möglichkeit, sich durch dessen Ausführung empfindlich an der Komtesse rächen zu können, reizte sie.

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, denn ich kann nicht ohne Sie leben,“ stammelte er beglückt, in der stillen Hoffnung, sie einst erringen zu können, nur von einem Gedanken beherrscht, dem Gedanken an sie, die er mit der Kaseri der ersten Liebe verehrte.

Sie sah ihn mit einem eigentümlichen Seitenblick an, halb erstaunt, halb triumphierend.

„Ich reise noch heute!“ Ihre Stimme zitterte und in ihren Augen schimmerte es feucht.

„Frau Herold wird mir packen helfen.“

„Zusammen können wir nicht abreisen; das würde unnützes Aufsehen erregen. Ich fahre mit dem nächsten Zug nach Prag Ihnen nach. Sie erwarten mich an der Bahn und eine halbe Stunde später fahren wir nach Dresden.“

Sie war damit einverstanden, dann eilte sie in ihr Zimmer. Frau Herold half ihr die Koffer packen.

„Dachte ich's doch,“ sagte die alte Frau, der Herttha nur mitteilte, daß sie einen Streit mit der Komtesse gehabt habe und deshalb gehe, ärgerlich. „Die Kaze hat gekracht. Wenn sie erst einmal die Frau des jungen Herrn ist, kommt auch an mich die Reihe. Sie weiß, daß ich sie nicht mag. Hat sie erst einmal ihr Ziel erreicht...“ sie schwieg wie in Gedanken.

„Das wird sie wohl sobald nicht,“ meinte Herttha finster. Die alte Frau verstand sie nicht.

„Es ist darauf abzusehen. Schon seit Jahren trägt sie sich mit dem Plan. Auch haben es die Väter so bestimmt. Der junge Herr wird wohl in den sauren Apfel beißen müssen.“ Herttha

fin und Hutschenghu der Hinrichtung der fremdenfreundlichen Würdenträger beiwohnten, fiel heute Nachmittag halb 4 Uhr ihr eigenes Haupt unter dem Richtschwert des Henkers. Zahlreiche Offiziere aller Truppenkontingente, hohe chinesische Würdenträger, sowie eine ungeheure Menschenmenge, die den Richtplatz umdrängte, wohnten der Hinrichtung bei. Als Vertreter des Grafen Waldersee fungierte Major Lauenstein, während die chinesische Regierung den jetzigen Justizminister als Delegierten entsandt hatte. Japanische Truppen eskortierten die beiden Delinquenten nach dem Richtplatz, wo ihnen das Todesurteil noch einmal vorgelesen wurde. Etwa 20 Schritte entfernt lagen zwei kleine Matten, davor stand der Scharfrichter. Tschifu wurde zuerst vorgeführt, und zwar von fünf Henkersknechten. Der in seinem Amtskleid stattlich aussehende, graubärtige alte Mann von hochgewachsener Figur war bereits ganz gebrochen. Er kniete sofort nieder, sein Hals wurde freigelegt, und eine Sekunde später rollte sein Haupt in den Sand. Hierauf begab sich der Scharfrichter zur zweiten Matte, wohin Hutschenghu gebracht worden war. Auch dieser hatte ein sehr vornehmes Aussehen, schien aber auch schon halbtot zu sein, als er kam. Seine Augen waren geschlossen, und er machte den Eindruck, als ob er Opium genommen hätte, das ihm wahrscheinlich zugesteckt worden war. Unmittelbar nach vollzogener Hinrichtung zog das Militär ab, während die Menge auf den Platz losstürmte. Die Henkersknechte nähten die Köpfe wieder an die Leiber an, die hierauf in bereitgestellte prachtvolle Särge gelegt und von den Verwandten der Hingerichteten weggetragen wurden. Die Exekution hatte ersichtlich einen tiefen Eindruck sowohl auf die Mandarinen wie auf die versammelte Menge gemacht.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 28. Febr. „Daily Mail“ meldet aus De Kar: Am 26. sind viel mehr Gefangene gemacht worden, als am 25., darunter 2 Kommandanten. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 200.

London, 1. März. Nach Meldungen der Blätter aus Prätoria machte General Smith-Dorrien östlich von Amsterdam 80 Gefangene, erbeutete eine große Menge Vieh, 60 Pferde und 40 Wagen. Auch General French machte 50 Gefangene und erbeutete Vieh und Wagen.

London, 1. März. Der „Daily News“ zufolge soll Botha unter gewissen Bedingungen eine Uebergabe angeboten haben, die Unterhandlungen seien aber noch im Gange.

London, 2. März. „Daily Chronicle“ sagt: Obgleich die Uebergabe Botha's nicht amtlich bestätigt ist, besteht guter Grund, zu glauben, daß dieselbe, wenn sie noch nicht wirklich erfolgt, nur hinausgeschoben ist, weil die Verhandlungen über einen oder zwei untergeordnete Punkte noch nicht zum Abschluß gelangt sind. In diesem Glauben werde man durch die Nachricht bestärkt,

daß die Militärbehörden gewisse Vereinbarungen abänderten, die mit verschiedenen Firmen über die Lieferung von Vorräten im Hinblick auf die Fortsetzung des Krieges abgeschlossen worden sind.

London, 2. März. Kitchener meldet aus Prätoria: Dewet wurde gezwungen, über den Dranjefluß zurückzugehen; die Kapkolonie ist von den Feinden gesäubert.

London, 2. März. Eine Depesche Lord Kitchener's aus Prätoria vom 1. d. M. meldet: Dewet ist gezwungen, wieder auf das Nordufer des Dranjeflusses zu gehen. Die Kapkolonie ist gesäubert. 200 Buren wurden gefangen genommen. — 80 Schützen Lord Kitchener's wurden von einer überlegenen Anzahl Buren angegriffen und mußten sich nach langem Kampfe, wobei 20 getötet oder verwundet wurden, ergeben.

Petrusville, 28. Februar. Ein Telegramm meldet: Dewet sei im Anmarsch auf Philippstown. Präsident Steijn sei bei Dewet. Ebenso seien Herzog und Brand zu ihm gestoßen.

Kapstadt, 1. März. Die Operationen French's werden durch anhaltende Regengüsse verzögert. Täglich werden Buren gefangen genommen oder strecken die Waffen. Der vor French befindliche Feind löste sich in kleine Abteilungen auf. Dewet fand die Drift nördlich von Hopetown unpassierbar und wandte sich südwärts. Detachierte Abteilungen überschritten die Bahnlinie und nähern sich scharf vor.

Utrecht, 2. März. In der Umgebung des Präsidenten Krüger glaubt man nicht an die Uebergabe Botha's, und selbst wenn dieselbe wahr wäre, so hätte dies keinen Einfluß auf den Krieg, denn Botha sei nicht berechtigt, über die Uebergabe der Streitkräfte zu verhandeln.

Verschiedenes.

☆ Sinshheim, 2. März. Die vor Kurzem im Vereinslokale zum „Bären“ stattgehabte Generalversammlung des Gewerbe- und Industrievereins Sinshheim erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach einleitenden Begrüßungsworten erstattete der Vorstand, Herr G. Münzeheimer den Rechenschaftsbericht pro 1900, aus dem u. a. hervorgeht, daß der Verein im Vorjahre auf 68 Mitglieder angewachsen ist. Nach dem vom Rechner Herrn Karl Schöpf hierauf verlesenen Kassenbericht betragen die Einnahmen in runder Summe 351 M., die Ausgaben 186 M., der Kassenrest somit 165 M. Das Baarvermögen beträgt 1516 M., wovon 1351 M. beim Vorschußverein angelegt sind. Dem Rechner wurde unter Anerkennung seiner pünktlichen und gewissenhaften Geschäftsführung durch Erheben von den Seiten gedankt. Bei der sodann folgenden Wahl wurden die ordnungsgemäß auscheidenden Vorstandsbzw. Ausschußmitglieder sämtlich wiedergewählt. Freudig zu begrüßen ist, daß der Vorstand Herr Münzeheimer, welcher auf eine etwaige Wiederwahl entschieden Verzicht leistete mit der Begründung, daß er nun schon seit 30 Jahren dem Verein seine Kraft gewidmet, sich schließlich doch bestimmen ließ, sein Amt auf weitere zwei Jahre zu behalten. — Unter Hinweis auf den anlässlich des letzten vom Vorstande gehaltenen Vortrages gefaßten Beschluß wurde die Errichtung eines „Buchhaltungskurses für Meister“ einstimmig gutgeheißen. Der Kurs, dem 22 Mitglieder beigetreten sind, hat bereits begonnen. Später ist ein solcher Kurs auch für Meistersöhne und Handwerks-

gehilfen in Aussicht genommen. Zu der an Ostern hier stattfindenden Lehrlingsarbeiten-Ausstellung wird eine recht regsame Anteilnahme erwartet und werden die Meister zur Förderung des gedachten Zweckes nochmals dringend aufgefordert. Hiermit schloß der Vorstand die sehr animiert verlaufene Versammlung.

Sinshheim, 4. März. Das gestern abend vom hiesigen Musikverein im Saale zum „Löwen“ veranstaltete Konzert darf wiederum als in jeder Beziehung bestens gelungen bezeichnet werden. Das Orchester, welchem diesmal der Löwenanteil des Programms zufiel, entledigte sich seiner Aufgabe in befriedigendster Weise und erntete nach jeder Nummer den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Eine angenehme Abwechslung boten das Polpourri „Zampa“ (für Violine und Klavier) von Herold und das I. Violinkonzert von Beriot, welche beide Stücke von den Herren Stadtmusikern Ernst und H. Becker recht wirkungsvoll zum Vortrag gebracht und jedesmal mit reichlichem Beifall ausgezeichnet wurden. In der hierauf folgenden geselligen Unterhaltung amüsierte man sich auch im übrigen Teil des Abends aufs Beste.

∞ Sinshheim, 4. März. Wie aus dem Inzeratenteil im heutigen Blatte ersichtlich, gibt die Künstlerfamilie Knie heute Abend ihre Abschiedsvorstellung. Das gute Renommee, welches der genannten Familie nach allen Orten vorausgeht, hat sich auch hier glänzend bestätigt. Die gestern nachmittags auf dem Marktplatz und abends in der Restauration Schumb vorgeführten Produktionen auf dem Gebiete der höheren Gymnastik und des gesanglichen Humors waren von durchschlagendem Erfolg, sowie auch der Besuch an beiden Orten ein überaus starker war. Da die Familie Knie durch die Ungunst der Witterung längere Zeit ihre Vorstellungen unterbrechen mußte, so wäre derselben auch zu ihrer heutigen Abschiedsvorstellung ein recht zahlreicher Besuch sehr wohl zu gönnen.

~ Bockschaff, 1. März. Die ungenügenden Räume, die das hiesige Schul- und Rathaus bietet, veranlaßten die Gemeinde einem Neubau desselben näher zu treten; leider war der in Aussicht genommene Bauplatz seitens der Verwaltung des abeligen Damenstiftes in Karlsruhe nicht zu erhalten. Es ist nun geplant, das alte Gebäude niederzureißen und auf derselben Stelle den Neubau zu erstellen. Der Beschluß der Gemeinde, die unerfreulichen Zustände auf dem Gemeindegelände zu beseitigen, verdient alle Anerkennung.

+ Babsdorf, 2. März. In der gestern unter Leitung des Großh. Herrn Amtsvorstandes stattgehabten Abstimmung der Güterbesitzer auf hiesiger Gemerkung über den Weiterbestand der Gemeindefähererei sprachen sich die Erschienenen alle für die Aufhebung der Fähererei aus; die Gemeindeverwaltung wird daher von einer Weiterverpachtung derselben absehen.

△ Adersbach, 3. März. Als Anerkennung für die trefflich geleisteten Dienste beim Ausbruch des Brandes im Freih. v. Degenfeld'schen Anwesen zu Ehrstädt am 21. vor. Monats hat

lachte nur höhnisch auf, aber sie entgegnete nichts.

Nach kurzem Abschied von Frau von Belling fuhr Hertha in der Equipage derselben nach der Bahn; ihr entging nicht, daß es in den Augen der alten Excellenz feucht schimmerte, als sie ihr zum Abschied die Hand reichte. In diesem Augenblick dachte sie zum erstenmal wieder ohne Groll an ihre eigene Mutter, aber für sie gab es ihrer Meinung nach kein Zurück, sondern nur ein Vorwärts. Entschlossen biß sie die Zähne zusammen und zwang sich, zu vergessen, was sie in ihrem Troste und ihrem Stolze nicht mehr ändern mochte. In Prag erwartete Hertha Herrn von Belling, der mit dem nächsten Zuge fast ohne Gepäck eintraf, das er aus seinen in Dresden zurückgelassenen Effekten vervollständigen wollte. Auf eine Frage Herthas hin, erzählte Ralph die Geschichte seiner Flucht, die er unter dem Vorgeben inszeniert hatte, daß er auf einige Tage, um sich zu zerstreuen, einen Besuch bei einem Prager Freunde abstatte wollte. Ahnungslos ließen ihn die beiden alten Damen reisen, die wohl begriffen, daß Herrn von Belling unter den obwaltenden Umständen der Aufenthalt im Schlosse peinlich war. Die Komtesse schien beunruhigt, aber sie schwieg, fühlte

sie sich doch, der eigentümlichen Rolle halber, die sie in der Briefangelegenheit gespielt hatte, getroffen.

Mit dem nächsten Schnellzug fuhr das feltame Paar nach Dresden; Hertha folgte apathisch den von Ralph getroffenen Dispositionen; sie wunderte sich nicht einmal darüber, daß das „halbe Kind“ mit der Sicherheit des Weltmannes selbst über ihre Angelegenheit bestimmte.

Der Aufenthalt Ralph von Bellings und Herthas in Dresden war nur kurz; letztere verließ das Hotel, in dem die beiden zwei verschiedene Zimmer als Herr und Fräulein von Belling bewohnten, nicht, um nicht aus Zufall einer Dresdener Bekannten zu begegnen. Ralph von Belling ordnete seine Angelegenheiten mit feberhafter Eile, dann reisten sie nach Wiesbaden, wo Hertha unter ihrem vollen Namen in einem Familienpensionat Unterkunft suchte, während Ralph von Belling in einem benachbarten Hotel abstieg.

Hertha Hagen arbeitete des Morgens an ihrem Roman, den Ralph von Belling mit Recht höchst originell und interessant fand. Nachmittags unternahm sie gemeinsame Ausflüge in die herrliche Umgegend des deutschen Rizza. Diese eigenartige, abenteuerliche Existenz

sagte dem lebhaften Temperament Herthas zu; sie fühlte sich glücklich und war Ralph dankbar, daß er seinem Wort getreu trotz intimer Situationen, die bei einem solch regen Verkehr nicht ausbleiben pflegen, nur die Rolle des Bruders spielte.

Hertha Hagen war über die konsequente Durchführung der Bruderrolle manchmal erstaunt; Ralph begann sie zu interessieren und oft sagte sie sich „das halbe Kind ist doch gefährlicher, als ich dachte.“ Es riß sie oft hin, ihn aus seiner Ruhe zu reizen; sie war ihm gegenüber oft Lurlei, unberechenbar, verführerisch und dann wieder abstoßend; sie spielte mit ihm wie die Raze mit der Maus; quälte und folterte ihn, aber er blieb sich gleich, so sehr sie ihn auch reizte, so herzlos kokett sie auch sein mochte.

An einem Maienmorgen lockte die Sonne so verführerisch, daß Hertha die Feder hinwarf. Die Arbeit stockte; ihr Temperament versagte, die Scene, die sie groß angelegt hatte, war mißlungen. Sie zerriß den letzten Bogen, dann schrieb sie einige Zeilen an Ralph und schickte ihm den Brief durch das Mädchen zu, wenige Minuten später ließ sich Ralph bei ihr melden.

Fortsetzung folgt.

Freiherr August v. Degenfeld auf Neuhaus der hiesigen Feuerwehr in freundlichster Weise ein Geschenk von 25 Mark übermitteln lassen.

Der Direktor des historischen Seminars in Heidelberg, Professor Erdmannsdörfer, ist am Freitag Nachmittag 5 Uhr im Alter von 68 Jahren plötzlich am Herzschlag gestorben.

Aus „Liebeskammer“ hat sich vor einem Hause in Mannheim ein etwa 25 Jahre alter Matrose von Werlau bei St. Goar mittelst eines Revolvers in die rechte Schläfe geschossen, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Die Eheleute Friedrich Eberbach in Bretten feierten kürzlich in seltener geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Der Großherzog ließ dem hochbetagten Jubelpaar die Jubiläums-Medaille überreichen.

Großes Aufsehen erregt in Münzesheim und im ganzen Bezirk die am Nachmittag des letzten Donnerstags erfolgte Verhaftung des dortigen Bürgermeisters Greiner. Derselbe soll sich, wie man hört, verschiedene Unterschlagungen und Fälschungen im Amte haben zu schulden kommen lassen. Durch die Gendarmerie von Bretten wurde er ins Amtsgefängnis verbracht.

Am 28. v. Mts., vormittags 9 Uhr ist der von Mannheim kommende Güterzug auf dem Karlsruher Güterbahnhof entgleist. Es sind etwa 18-20 Wagen zerkümmert, so daß der

Materialschaden ein erheblicher sein wird. Personen sind glücklicher Weise nicht verletzt worden.

Fortuna war wieder einmal gut gesaunt. Ein unbemitteltes Mädchen von Bohlungen, das nächsten heiraten will, hat nämlich die 75.000 Mark in der Freiburger Münsterbaulotterie gewonnen.

Ein Einwohner von Dinglingen b. Vahr, namens Falkenhagen hatte kürzlich das Unglück von der Treppe zu stürzen, wobei er einen Schädelbruch erlitt und außerdem eine Rippe und das Schlüsselbein brach. Nach zwei Tagen erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

Beim Schießen am Königsgeburtstag ist in Leuzendorf (Württemberg) der verheiratete Maurer Weisinger verunglückt. Er wollte nach einem Schuß sehen, der nicht losgegangen war; in demselben Augenblick aber entlud sich der Böller und die volle Ladung ging dem Unvorsichtigen in die Brust, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Im Hauptbahnhof zu Frankfurt a. M. wollte ein Mann noch auf den bereits im Gang befindlichen Zug springen, geriet unter die Räder und wurde tödlich verletzt.

Im Dorf Paddewisch bei Geestmünde erdrosselten zwei Einbrecher das Dienstmädchen des Gastwirts Schaper. Auf der Flucht verfolgte, erschoss sich einer der Strolche.

Sinsheim. Bei der am Dienstag den 5. März am hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommt folgender Fall zur Verhandlung:

Vormittags 9 Uhr:
In Str. 6 gegen den Tagelöhner Emil Maier von Reichen wegen Körperverletzung.

* Die Palästina-Reise des deutschen Kaiserpaars im Jahre 1898 gab damals Veranlassung zu einem regen Versandt von Ansichtskarten von den Orten, die am Wege dieser Reise liegen. Die „Comp. Comet“, intern. Reisebureau in Dresden verband damals mit derselben eine Weltreise, die von Palästina weiter über Ägypten, Indien, Birma, Siam, Kocinchina, Sumatra, Singapur, Australien, Philippinen, Manila, China, Californien, Alaska, Nordamerika, Cuba, Grönland, Island, Schweden, Norwegen, Dänemark führte und in Rußland mit der letzten Karte (der 200.) ihr Ende fand. Es sind auf dieser Reise ca. 200.000 Karten verschickt worden und hat dieselbe bei allen Abonnenten guten Anklang gefunden. Am 1. April dieses Jahres wird diese Reise noch einmal wiederholt und werden Liebhaber auf die seltene Sammlung aufmerksam gemacht. Es ist doch eigenartig und interessant, wenn man dem Verlaufe dieser Reise folgen kann, indem die Post die von der Reise verschickten Karten, so lange diese dauert, Tag für Tag ins Haus bringt. Prospekte versendet die Gesellschaft gratis und portofrei, Musterkarte gegen Beilage von 10 Pfa. in Marken.

Eppingen, 1. März. Dem heutigen Schweinemarkt wurden eingeführt 350 Milchschweine, 35 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 14-32 Mk., Läufer 34-50 Mark das Paar.

Heidelberg, 5. März. (Marktpreis.) Heu per Ztr. 4.20-4.50, Stroh per Ztr. 3.20-3.50, Kartoffel per Ztr. 2.50-2.80, Butter in Ballen 0.90-0.95 in Pfund 1.05-1.10, Eier per Stück 6-7 Sch.

Bekanntmachung.

Nr. 54. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils vormittags 8 Uhr auf dem Rathause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Flinsbach, Mittwoch, den 13. März 1. Zs.
2. Barga, Donnerstag, den 14. März 1. Zs.
3. Wollenberg, Freitag, den 15. März 1. Zs.
4. Helmstadt, Montag, den 18. März 1. Zs.
5. Reichartshausen, Mittwoch, den 20. März 1. Zs.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderat bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderat oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Sinsheim, den 4. März 1901.

Der Großh. Bezirksgeometer:
H. Baumann.

Landw. Bezirksverein Sinsheim.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 10. März,
nachmittags 3 Uhr,

findet eine Bezirksversammlung im „Löwenaal“ statt.

Tagungs-Ordnung: Rechnungsablage für 1900.
Voranschlag für 1901.

Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten, darunter die Gründung einer Rindvieh-Zuchtgenossenschaft.

Hierzu laden wir die Landwirte insbesondere unsere Vereinsmitglieder freundlichst ein.

Die Vereinsdirektion.
Reim.

!! Kunst-Anzeige !!

Auf vielseitiges Verlangen gibt Familie Knie heute Abend auf dem Marktplatz ihre letzte **Abchieds-Vorstellung** auf dem kleinen und hohen Seil bei Beleuchtung. Anfang 1/2 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Familie Knie.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 8. März ds. Js.,
nachmittags 1 Uhr

anfangend, versteigern wir aus dem hiesigen Gemeindewald gegen Baarzahlung 59 Eichtämme mit zusammen 70 Festmeter.

Die Stämme sind meist stark und schön und eignen sich vortrefflich zu Bau- und Nutzholz.

Zusammenkunft Distrikt Heiligwald.

Hoffenheim, den 28. Februar 1901.

Hönig, Brgmstr.

Gilbert.

Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am

Donnerstag, den 7. März,
vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gemeindewald 43 Stück schöne Forlenstämme im Maasstab von 0,40 cbm bis 1,66 cbm

Wie laden Steigliebhaber höflichst ein.

Eschelbach, den 1. März 1901.

Bürgermeisteramt:

Schapp.

Schneider.

Stammholzversteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald Distrikt Saugrund werden am

Donnerstag, den 7. d. M.,
nachmittags 2 Uhr

auf der Hiebstelle versteigert:

38 Eichen, 2 Forlen von 0,12 bis 3,43 Festmeter.

Liebhaber ladet ein:

Daisbach, den 2. März 1901.

Bürgermeisteramt:

J. B.:

Heller, Gemeinderat.

Glasbrenner.

== Düngerkalk ==

gemahlen in Säcken à 1 Zentner,

anerkannt vorzügliches Düngemittel, namentlich für kalkarme Böden empfohlen bei herannahender Verbrauchszeit geneigter Abnahme bestens.

Kalkwerke Nischen.

Allein-Verkauf für Sinsheim und Umgebung:

Herrn Gebr. Ziegler in Sinsheim.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. März ds. Js.,
nachmittags 1 Uhr

anfangend werden im hiesigen Gemeindefeld Distrikt **Bannholz**

- 1 Eiche I. Klasse 3,74 Festm.
- 12 " II. "
- 22 " III. "
- 11 " IV. "

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Reihen, den 28. Februar 1901.

Das Bürgermeisteramt:
Rupp.



Königs, Ratsch.

Wimpfen. Stammholzverkauf.

Dienstag, den 12. März l. Js., vormittags 9 Uhr

anfangend, kommen im sog. **Bonsfelderwald**, Station Wimpfen gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

- 100 St. eichen Stammholz = 127 Festm.
(worunter 1 Mehrgerkloß.)
- 12 " buchen Stammholz = 14 Festm.
- 63 " forlen u. fichten " = 40 "
- 45 " " Derbstangen = 5 "

Zusammenkunft ist im Eingang des Waldes.

Wimpfen, den 2. März 1901.

Großh. Bürgermeisterei Wimpfen.
Ernst.



Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

Nr. 407. Großh. Forstamt **Neckarschwarzach** versteigert aus dem Domänenwald II. **Schloßberg** Abt. 4, 5. u. 6., **Vordere** und **Hintere Runien** und **Winnenburg** mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober l. Js. oder 2 % Rabatt bei Baarzahlung am

Donnerstag, den 7. März l. Js., vormittags 1/2 10 Uhr im Gasthaus zur Krone in **Neunkirchen**:

5 Eichen I. Kl., 20 II. Kl., 25 III. Kl., 10 IV. Kl.; 6 Rotbuchen I. Kl., 1 fichtener Abschnitt II. Kl., 15 Ster rotbuchen, 7 Ster eichenes Nußscheitholz, 1 m lang; 245 Ster buchenes, 200 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz; 73 Ster buchenes, 74 Ster eichenes, 9 Ster gemischtes Prügelholz; 104 Ster Kahlholz und 6 Boose Schlagraum.

Forstwart **Randenbusch** in **Neunkirchen** zeigt das Holz vor und fertigt auf rechtzeitigem Verlangen Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Zodes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel



Herr Johann Dauth,
Registrator a. D.

heute Mittag nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Bühl, den 2. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

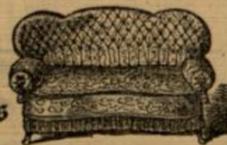
Die Beerdigung findet am **Montag, den 4. März,** nachmittags 5 Uhr, vom **Bahnhof Sinsheim** aus statt.

Michelfeld.

Kinderwagen



in großer Auswahl,
Sängkörbe, Spiegel,
Schirme, fertige Sophas
u. s. w. empfiehlt billigst



Friedr. Bender,
Sattler und Tapezier.

N.B. Gleichzeitig halte ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum Anfertigen von **Sophas, Bettrösten, Matratzen** u. Bestens empfohlen.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiedurch die ergebene Mitteilung, daß ich hier am **Platz** ein

Lager aller Sorten

Koch-Geschirre

eröffnet habe und lade die Einwohnerschaft von hier und Umgebung zu zahlreichem Besuche höflich ein.

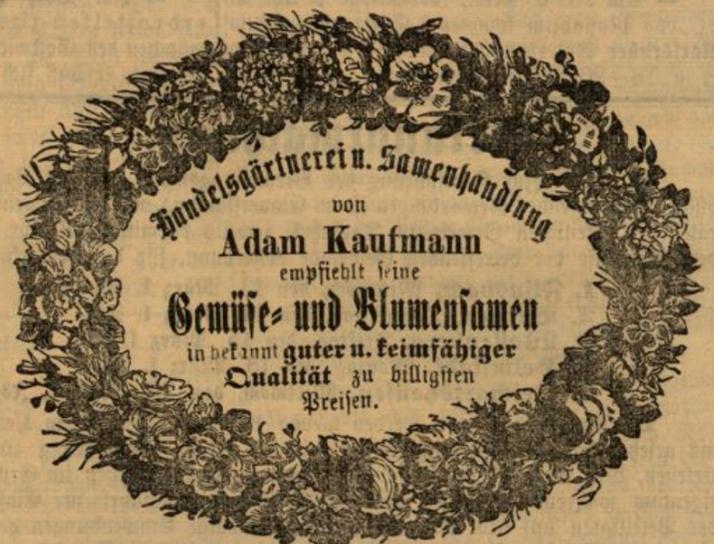
Zugleich bringe ich auch mein Lager selbstverfertigter

Bürsten-Waren

in empfehlende Erinnerung.

Phil. Bender, Bürstenmacher,
Eisenbahnstraße.

Bitte genau auf meinen Namen zu achten.



Handels-Gärtnerei u. Samenhandlung
von
Adam Kaufmann
empfiehlt seine
Gemüse- und Blumenamen
in bekannt guter u. keimfähiger
Qualität zu billigsten
Preisen.

Thomasmehl

und

Kainit.

Gebrüder Ziegler.

Rauchtabak

(von **Wilh. Ermeler u. Co.** Berlin)
in verschiedenen Sorten

Gebrüder Ziegler.

Versteigerung.

Die **† Fritz Haag** Erben versteigern bezw. verpachten aus der **Hand 2 Acker am Steinsberger Weg, 1 Acker im Niedpfad und 2 Wiesen im Thal und Neuland.** Liebhaber wollen sich an **Karl Haag** wenden, der kommenden **Dienstag, den 5. März** im Gasthaus zum **Löwen** hier zu sprechen ist.

Dankagung.

Einer Abteilung der **Grombacher Löschmannschaft**, welche sich bei den Löscharbeiten des am 20. Februar bei **Gutspächter Bierling** in **Chrstadt** ausgebrochenen Brandes hervorragend beteiligten, wurde von **Herrn Frhr. August v. Degenfeld** in anerkennender Weise **25 Mk.** überwiesen, wofür dieselbe hiedurch ihren innigsten Dank ausspricht.

Visitenkarten mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von **G. Becker.**

Chrstadt.

Ein Birnbaumstamm

ist zu verkaufen bei
Ratschreiber Strauss.

I. Baden-Badener

Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 19.—20. April
2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON **M. 42000**

1 Gewinn gleich **Mk. 20000**

1 „ à 5000 gleich **Mk. 5000**

2 „ à 1000 „ „ **2000**

4 „ à 500 „ „ **2000**

20 „ à 100 „ „ **2000**

100 „ à 20 „ „ **2000**

200 „ à 10 „ „ **2000**

560 „ à 5 „ „ **2800**

1400 „ à 3 „ „ **4200**

empfiehlt **J. Stürmer,**

General-Debit, **Strassburg i. E.**

Verkaufstellen: **Exped. ds. Bl.**

W. Scheeder.

Wiederverkäufer werden gesucht.

KREBS FETT

erhält die Schuhe und
macht sie wasserdicht